

Richard Guseck-Glankirchen (1906–1985)

Dem Ausschußmitglied des Historischen Vereins für Steiermark anlässlich
des fünften Todestages

Von Wilma E. Schmidt

Die väterlichen Vorfahren von Richard Guseck-Glankirchen lebten im 17. und 18. Jh. in Weierburg und Schönborn im Gerichtsbezirk Ober-Holla-brunn/NÖ. als Offiziere und Beamte in kaiserlichen Diensten.¹ Die Familien-geschichte der Gusecks ist ein gutes Beispiel für die Ausbildung des altöster-reichischen Militäradels.

Johann Nepomuk Guseck, geboren im Jahre 1766 in Schönborn/NÖ., war Verpflegsoffizier. Aus seinen zwei Ehen hatte er neunzehn Kinder, von denen zehn früh starben. Der zweiten Ehe mit Josepha Galfe, die 1811 geschlossen worden war, entstammte der Großvater Heinrich Josef Guseck. Am 13. Jänner 1821 in Troppau/Schlesien geboren, heiratete er am 25. Au-gust 1853 Klara Maria Romana Rauscher.² Der Ehe entsprossen fünf Söhne.

Im Jahre 1868 erfolgte die Erhebung des Großvaters in den österrei-chischen Adelsstand als „Edler von“ und die Verleihung eines Wappens.³ Zu dieser Zeit war er nach 32 Jahren Militärzeit Hauptmann 1. Klasse im Inf.-Reg. Nr. 26. In der Begründung für die Adelsstandsverleihung werden neben der langen aktiven Dienstzeit die Teilnahme an den Feldzügen in Italien 1848, 1849 und 1859 und in Böhmen 1866 in österreichischen Dien-sten angegeben.

Die Beschreibung des Wappens im Diplom Kaiser Franz Josephs I., datiert Wien, 12. XII. 1868, lautet: „Linksgeschrägt durch einen schräglinken gol-denen Balken oben in Silber eine einwärts fliegende natürliche Wald-schnepfe, unten in Blau auf einem links ansteigenden, steinigen theilweise berasten Hange eine von drei (½) sechsstrahligen goldenen Sternen über-höhte natürliche Tanne. Auf dem gekrönten Turnierhelme mit rechts blau-silbernen und links blau-goldenen Decken eine auffliegende natürliche Waldschnepfe.“ (Farb-Abb. S. 145.)

Der Großvater trat als Major in den Ruhestand und starb am 23. April 1880 in Graz. Außer seinem jüngsten Sohn Maximilian Kamillo, der in den Finanzdienst ging, schlugen alle Söhne die militärische Laufbahn ein.⁴

¹ Familienarchiv Guseck (=FamAG). Vgl. auch Genealog. Taschenbuch der Adeligen Häu-ser Österreichs. 1. Wien 1905, S. 292, und 3. Wien 1908/09, S. 232 f. — Alle genealogischen Angaben stammen, wenn nicht anders vermerkt, aus dem FamAG. Frau Susanna Guseck-Glan-kirchen, der Adoptivtochter und Nichte Richard Gusecks, ist für die Erlaubnis zur Einsicht-nahme in das Familienarchiv, für Auskünfte und Unterstützung herzlich zu danken.

² Sie war die Tochter eines landtäflichen Gutsbesitzers in Kärnten, der neben der Tuchfabrik in Viktring u. a. die Schlösser Ehrenthal und Freudenberg und das Haus Nr. 13 auf dem Neuen Platz in Klagenfurt besaß.

³ FamAG. — Die Wappenbeschreibung bei J. Krabler, Steirischer Wappenschlüssel. Graz 1968, S. 182 und 226, sowie im Wiener Genealog. Taschenbuch. I. Wien 1926, S. 86 ff.

⁴ 1. Heinrich Friedrich Franz Xaver (1854–1897), Hauptmann, führte seit 1895 allein das Prädikat „von Glankirchen“. 2. Richard Friedrich (1856–1943), ab 1909 Generalmajor, erhielt 1908 das Prädikat für sich und seine drei Brüder. 3. Oskar Alfred (1860–1939), Oberleutnant bei der Geniedirektion in Trebinje, dann Oberst und Geniedirektor in Triest, schließlich General im Geniestab, leitete Befestigungsentwürfe für Wien, war Kommandant in Krakau, dann in Cattaro. 4. Alfred Ernst (1862–1915), Hauptmann.



Gedenkmedaille Richard Guseck-Glankirchen, 1985.
Foto Pötscher, Deutschfeistritz

Der älteste Sohn Heinrich Friedrich Franz Xaver Edler von Guseck erhielt im Jahre 1895 als Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 26 (Großfürst Michael von Rußland) die Erlaubnis zur Führung des Prädikates „von Glankirchen“ für sich und seine Nachkommen.⁵ Er starb aber schon zwei Jahre später kinderlos in Graz.

Der Vater Richard Friedrich Edler von Guseck, als zweitältester Sohn 1856 in Venedig geboren, trat 1872 ins Inf.-Reg. Nr. 27 (Leopold II. König der Belgier) ein, absolvierte 1876 die Militär-Akademie in Wiener Neustadt, kam 1884 ins Inf.-Reg. Nr. 47 (Friedrich Freiherr von Beck) und wurde 1888 zum Hauptmann 2. Klasse, dann 1890 zum Hauptmann 1. Klasse befördert. Nach 1900 war er dem Inf.-Reg. Nr. 66 zugeteilt. Seit 1905 war Guseck als Oberst Kommandant des Inf.-Reg. Nr. 78 in Esseg/Osijek. Er hatte im Alter von 48 Jahren 1904 in Zlatár, Komitat Warasdin, die aus Fiume gebürtige 26 Jahre alte Zdenka Labaš de Blaškovec geheiratet.⁶ Drei Söhne entstammten dieser Verbindung: Richard Oskar Josef Maria, Johann Georg (1908 bis 1924) und Franz Xaver Zdenko Roman (1913 bis 1967).⁷

Im Jahre 1908 erfolgte auch für den Vater, dessen drei jüngere Brüder und ihre Nachkommen die Bewilligung zur Führung des Prädikates „von Glankirchen“.⁸ Seit 1909 Generalmajor, wurde Guseck 1911 beurlaubt und

⁵ Prädikat „von Glankirchen“ unter Beibehaltung des Wappens, jedoch mit unterschiedlicher Blasonierung. — FamAG, Orig., Wien 10. Oktober 1895.

⁶ Sie war eine Tochter des königlichen Bezirksvorstandes von Požega, Johann/Janko Labaš de Blaškovec aus dessen erster Ehe mit Helene geb. Car. Ihre Vorfahren sind in zehn Generationen bis in die Mitte des 16. Jh.s als Gutsbesitzer, Beamte, Gelehrte dokumentiert. — Stammtafeln und Wappen Labaš nach Arbeiten Richard Gusecks im FamAG.

⁷ Die beiden älteren Söhne blieben unvermählt. — Aus der Ehe des jüngsten Sohnes Franz Xaver Zdenko Roman mit Maja Viragh-Drašković entstammen drei Töchter: Maria Magdalena, Susanna Franziska Theodora und Sonja Sophie Stefanie.

⁸ Gesuch um die Verleihung des Prädikates „von Glankirchen“ vom 14. Dezember 1907, Esseg. Bewilligung des Reichskriegsministeriums, Präs. Nr. 2517 vom 3. April 1908 nach Genehmigung des Ministeriums des Inneren, Zl. 178/A vom 16./23. Februar 1908.

trat 1912 in den Ruhestand.⁹ Er starb am 27. VII. 1943 in Graz im Alter von 87 Jahren.

Richard Oskar Josef Maria Guseck Edler von Glankirchen („Ricco“) wurde am 29. XII. 1906 auf der Festung Esseg/Osijek in Slawonien geboren, wo sein Vater damals Kommandant war. Eine weitere Dienststelle seines Vaters war seit 1909 die Festung Peterwardein, wohin der Vater als Kommandant ebenfalls seine Familie mitnahm. Seit der Beurlaubung seines Vaters und dessen Eintritt in den Ruhestand lebte die Familie ab dem 15. IX. 1911 ständig in Graz, Morellenfeldgasse Nr. 4.

Richard Guseck besuchte in Graz die katholische Privatvolksschule im 2. Stock des Palais Welsersheimb in der Hans-Sachs-Gasse in den Jahren 1913—1917. Seit 1917 war er in der landschaftlichen Landes-Ober-Realschule (LOR) in der Hamerlinggasse in Graz, an der er 1926 als Externist maturierte.¹⁰ Schon 1925 hatte er im Jahrgang IVa den Handelsakademie-Absolventenkurs abgeschlossen, nachdem er 1921 von der LOR in diese Schule übergetreten war. Es folgten neun Jahre Militärzeit:

Von 1926 bis 1935 besonders in Enns/OÖ. und in Graz;¹¹ 1935 trat er in den Staatsdienst ein und war u. a. in Weiz und Radkersburg, dann in Graz im Finanzdienst bis 1938 bzw. 1939 tätig. Seit 1939 machte er als Unteroffizier erst in Klausenbach/Salzburg, dann an den Fronten in Polen, in den Vogesen/Frankreich, und in Jugoslawien Dienst, wo er auch in Kriegsgefangenschaft geriet.

Im Jahre 1951 trat er wieder in den Finanzdienst in Graz ein und verblieb dort bis zum Beginn des Ruhestandes, 1966, zuletzt als Wirklicher Amtsrat. Richard Guseck-Glankirchen starb am 7. September 1985 nach längerer Krankheit in Graz und wurde am 11. September auf dem St.-Leonhard-Friedhof in der Familiengruft beigesetzt.¹²

Die schriftlichen Arbeiten Gusecks (siehe Anhang) beschäftigen sich mit biographischen, burgenkundlichen, familiengeschichtlichen, siegelkundlichen wie auch vereinsgeschichtlichen Themen. Im Familienarchiv befinden sich umfangreiche handschriftliche Vorstudien, Studien und Arbeiten zur Familiengeschichte Guseck wie auch der weiblichen Linien der Familie mit Wappendarstellungen¹³.

⁹ J. Svoboda, Die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt. 2. Bd. Wien 1894, S. 664, und 3. Bd. Wien 1897, S. 73. — Die militärische Karriere R. F. Gusecks ist seinen Tagebuchaufzeichnungen zu entnehmen: Prag 1900, Straß 1901/02, Fiume 1903/04, Esseg 1905 bis 1908, Graz 1908/09, Peterwardein 1909/10, Graz 1911/12 (Tagebuch Nr. 7 im FamAG).

¹⁰ Die Daten bis 1943 sind vor allem den Tagebüchern des Vaters im FamAG entnommen. Vgl. auch Festschrift Landes-Oberrealschule Graz 1845—1970. Hrsg. v. F. L. Herzog. Graz 1970, S. 75. — Weitere mündliche Auskünfte und Hinweise zur Person Richard Guseck erteilten: Frau Anna Michalatsch und die Herren Heinrich Graf Attems, Dr. Wilhelm Petersen, Univ.-Prof. Dr. Paul W. Roth und Alexander Sax.

¹¹ 1926 wurde er zur 5. Brigadeartillerieabteilung in die Grazer Lazarettfeld-Kaserne versetzt und stand nach dem zeitweiligen Besuch der Heeres-Schule in Enns/OÖ. von 1930 bis zum Ende seiner Militärzeit am 31. Juli 1935 in Graz in Garnison.

¹² Zum Familiennamen Guseck-Glankirchen: Seit der Taufe seines ersten Sohnes „Ricco“ 1907 hatte sich der Vater entschlossen, das Prädikat „von Glankirchen“ anzunehmen, um eine Unterscheidung zwischen zwei namensgleichen Vettern möglich zu machen. Dies wurde 1919 verboten. Mit der Entscheidung vom 12. September 1923, Zl. 6747 des Bundesministeriums f. Inneres, Militärmatrikenabteilung, wurde die Änderung des Familiennamens in „Guseck-Glankirchen“ für Richard Friedrich, seine Familie und deren Nachkommen bewilligt.

¹³ Mitt. der Österr. Urania f. Stmk., Nachruf Guseck: Graz Nr. 3, Jg. 1985/86, Okt., Nov., Dez. 1985.

Im Ausschuß des Historischen Vereins für Steiermark hielt er die Verbindung zu den Burgenvereinen und leitete auch im Rahmen der Österreichischen Urania für Steiermark Burgenkunde-Kurse und Arbeitsgemeinschaften zu heraldischen und genealogischen Themen sowie zahlreiche Exkursionen besonders zu Burgen und Burgruinen. Seit dem Eintritt in den Ruhestand widmete er sich besonders den Interessen des Vereins zur Erhaltung der Burgruine Gösting,¹⁴ dessen Obmann er seit 1962 war. Diesem Ziel dienten seine engen Kontakte zum Steirischen Burgenverein, zum Österreichischen Burgenverein, zur Deutschen Burgenvereinigung und zum Schweizer Burgenverein. Es gelang ihm, ein Vereinslokal in der Bürgergasse mit Fachbibliothek einzurichten und eine Sammlung von Burgenmodellen anzulegen. Die Ausgabe von Broschüren, Postkarten, Gedenkmünzen und Abzeichen wurde von ihm auch durch Presseaussendungen zur Werbung für den Burgenverein Gösting erfolgreich verwendet.

Außer der Mitarbeit im Heraldisch-Genealogischen Verein Adler und Kontakten zum Grazer Bürgerkorps soll noch die Tätigkeit Gusecks im Artilleriebund genannt werden, dessen Obmann er seit 1966 war.

Schrifttum Richard Guseck-Glankirchen (Auswahl)

- 1959 Zur Geschichte der Hüttenberger Gewerken-Familie Rauscher. In: Adler, 5 (XIX. Band) 1959, S. 35—38.
- 1960 Eine Woche als Gast auf der Marksburg. In: MStBV 9/1960, S. 80.
- 1961 Burg Bärnegg in der Elsenau. Begehung im November 1960 In: MStBV 10/1961, S. 46 f.
- Burgenfahrt 1960 des Österreichischen Burgenvereins. In: MStBV 10/1961, S. 77 ff.
- Burgenfahrt 1960 der Deutschen Burgenvereinigung zu den Münsterländischen Wasserburgen. In: MStBV 10/1961, S. 79 f.
- 1962 Über die Entstehung meiner Typarsammlung. In: Adler, 6 (XX. Band) 1962, S. 65—68.
- Über eine erloschene Stempelschneiderfamilie in Graz (= Novatin, 18. Jh.). In: Schild von Steier, Beitr. zur steirischen Vor- u. Frühgeschichte u. Münzkunde, Graz, H. 10 (1962) S. 53 ff.
- Siegelstempel in Steiermark. In: ZHVSt 53/1962, S. 261—270.
- 1967 Ein unbekanntes Bild der Festungsstadt Radkersburg. In: MStBV 12/1967, S. 40.
- 1968 Burgruine Gösting. In: Burgen und Schlösser in Österreich, Zs. d. Österr. Burgenvereins, Wien 2/1968, S. 27 ff.
- 1971 Mag. pharm. Ernst Gasteiger †. In: BHK 45/1971, S. 3 f.
- Hofrat Dr. Franz Freiherr von Wolf †. In: BHK 45/1971, S. 4.
- 1971 Robert Baravalle — 80 Jahre. In: BHK 45/1971, S. 33.
- Direktor Emmerich Gordon †. In: BHK 45/1971, S. 59.
- 1972 Burg Gösting. Bau-, Arbeits- und Vereinsbericht 1965—1972. In: Burgen und Schlösser in Österreich, Zs. d. Österr. Burgenvereins, Wien 8/1972, S. 38 ff.
- 1974 Burg Gösting, Jahresbericht 1973 (Kurztitel). Graz 1974.
- Tätigkeitsbericht: Burgenverein Gösting für 1973. In: MStBV 15/1974, S. 69 f.
- 1977 Zur Geschichte des Steirischen Burgenvereines. In: BHK 51/1977, S. 4—7. Mit einem Vorwort der Herausgeber der Zeitschrift zum 70. Geburtstag des Autors.
- Abkürzungen: Adler = Adler, Zeitschrift für Genealogie und Heraldik, Wien.
BHK = Blätter für Heimatkunde, Graz
MStBV = Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, Graz.
ZHVSt = Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark

¹⁴ Anlässlich der „Annenfeier“ auf der Burgruine Gösting am 26. Juli 1986 wurde im Turm eine Gedenktafel für Richard Guseck enthüllt.